Joachim, Joseph

Stand: 12.09.2026

Geburtsdatum:	28. Juni 1831
Sterbedatum:	15. August 1907
Geburtsort:	Kittsee (Burgenland)
Sterbeort:	Berlin
Wirkorte:	Budapest; Wien; Leipzig; Weimar; Hannover; Norderney; Göttingen; Berlin
Tätigkeit:	Musiker; Violin-Virtuose; Komponist; Dirigent; Konzertdirektor; Hochschuldirektor

Beziehungen zu Personen und Körperschaften:

Kömpel, August (Schüler)

Biographische Anmerkungen

Sohn eines jüdischen Kaufmanns aus Kittsee bei Preßburg (Bratislava); schon im Alter von sieben Jahren als "Geige spielendes Wunderkind" begann seine musikalische Ausbildung in Wien und Leipzig, hier Förderung durch Felix Mendelssohn Bartholdy; 1848-1850 Mitglied des Gewandhausorchesters in Leipzig, 1852-1866 Königlicher Konzertmeister in Hannover; lernte 1853 Clara und Robert Schumann sowie den 20-jährigen Johannes Brahms kennen, der zu dieser Zeit in Hannover lebte; Beginn einer lebenslangen menschlichen und künstlerischen Freundschaft; heiratete 1863 die Sängerin Amalie Schneeweiß (1839-1899); ließ sich in Hannover protestantisch taufen; lebte seit 1868 mit der Familie in Berlin; Gründungsrektor der "Königlich Akademischen Hochschule für ausübende Tonkunst", der späteren Musikhochschule Berlin; wurde zu einem der einflussreichsten Musiker seiner Zeit; gründete 1879 das legendäre Joachim-Quartett; ließ sich eine Villa im Berliner Tiergarten erbauen; seine krankhafte Eifersucht führte 1884 zur Scheidung von seiner Ehefrau; sogar sein Freund Brahms stand auf Seiten Amalies; Grab auf dem Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Friedhof im Berliner Westend; noch zu seinen Lebzeiten wurde die Straße "Am Bahnhofe" in Hannover nach ihm benannt; seit 1991 gibt es in Hannover den "Internationalen Joseph. Joachim Violinwettbewerb", seit 1993 in Weimar den "Internationalen Joseph-Joachim-Kammermusikwettbewerb"

Bibliographische Quellen

L 5307 ; B 08/32, 9459 ; BO 33/55, 17 001 ; B 58/60, 9499 ; BO 61/65, 8584 f. ; NB 08/70, Bd. 5, S.177

Biographische Quellen

Rothert 1 (1912), S. 349 ; NDB 10 (1974), S. 440 f. ; HBL (2002), S.188 ; Leben und Schicksal (1963), S. 79-88 ; Göttinger Jb. 51 (2003), S. 155-160 ; Fleischer (2005), S. 88-102 ; Nissen (2016), S. 122-123 ; Kröncke (2017), S. 186-199

Weitere Quellen

- (https://www.deutsche-biographie.de/sfz37284.html)

Weitere Verknüpfungen

Wikipedia

Deutsche Biographie

Sächsische Biographie

Klassikstiftung Weimar

Kalliope

Biographisches Portal NRW

Literatur zur Person

GND: 118776223

Letzte inhaltliche Bearbeitung: 07.12.2018